

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 6

Artikel: Die Vorkämpfer der Abrüstung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

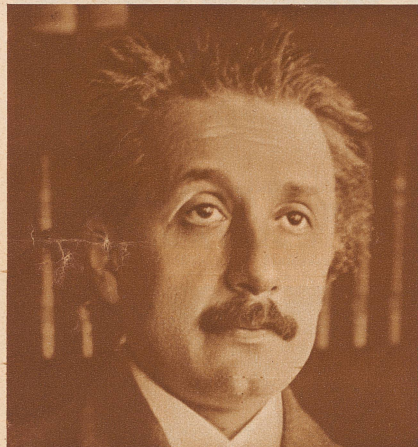
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

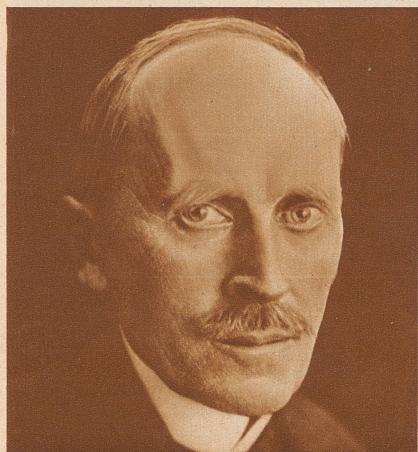
Die Vorkämpfer

Getrennt durch Sprache, Nationalität, Rasse und Konfession eint sie doch das furchtbare Erlebnis des Krieges. Die 10 Millionen Tote, die 22 Millionen verwundeten Opfer des Völkermordens lassen ihrem Gewissen keine Ruhe. Sie sehen, wie trotz der grauenhaften Lehren des Weltkrieges die europäischen Staaten sich in wahnwitzigem Rüstungstaukel überbieten, wie Jahr für Jahr ungezählte Milliarden für den kommenden Krieg ausgegeben werden und kein Land den Mut findet, mit der Abrüstung Ernst zu machen. Und sie wissen: der nächste Krieg wird auch



Albert Einstein:

«Die Tragik des Europäers liegt in der Ueberbetonung des Ich; in erster Linie ist es die Anarchie der Wirtschaft, welche den Kamerad in einen Gegner verwandelt. Dazu kommt die Anbetung der Macht und des Luxus. Die Befreiung kann nur gelingen durch die Liebe zur Gemeinschaft. Wird unsere Zeit diese befreienden Mächte hinreichend erwecken? Wir wissen es nicht. Aber dies nicht hoffen, bedeutet verzweifeln»



Romain Rolland:

«Der Krieg ist eine Frucht der Schwäche der Völker und ihrer Dummheit»



Fridtjof Nansen:

«Die Losung für unsere Arbeit muß lauten: Kein Krieg mehr! Was heißt das?
Es heißt nicht: Kein Krieg mehr – wohl aber kleine Kriege.
Es heißt nicht: Kein Krieg mehr – wohl aber das Zerstampfen eines schwachen Nachbarn.
Es heißt nicht: Kein Krieg mehr – es sei denn, für die nationale Ehre.
Es heißt: Ueberhaupt nie wieder Krieg irgendwelcher Art!»



Erzbischof Dr. Soederblom:

«Stecke das Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen»
(Matthaeus, 52.)



F. B. Kellogg:

«Die hohen vertragschließenden Parteien erklären feierlich im Namen ihrer Völker, daß sie den Krieg als Mittel für die Lösung internationaler Streitfälle verurteilen und auf ihn als Werkzeug nationaler Politik in ihren gegenseitigen Beziehungen verzichten».
(Art. 1 des von fast allen Kulturstaaten unterzeichneten Kellogg-Paktes)

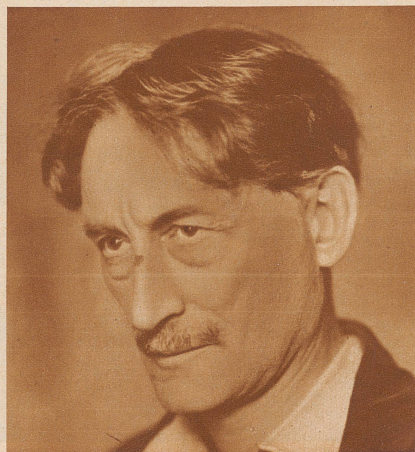
der Abrüstung

der letzte sein. Mit ihm wird unsere Kultur, werden Wohlstand, Sitte und Recht ins Grab steigen und das Elend, das Deutschland und Rußland in der Nachkriegszeit durchzukosten hatten, wird nur klein gegenüber dem sein, was Europa bevorsteht. – Gegen eine Mauer von Hohn und Spott mußten die wenigen führenden Köpfe, die sich entschlossen für die Erhaltung des Friedens einsetzten, anrennen. Mit Dankbarkeit aber werden die Völker derer gedenken, die allem zum Trotz die Kraft fanden, die Fahne des Glaubens an eine bessere Zukunft hochzuhalten.



Gustav Stresemann:

«Rüstungen können und dürfen nicht die Grundlage der Sicherheit sein. Sie sind nicht einmal der sicherste Schutz, und sie haben überdies unvermeidlich die Wirkung, den Nachbarn zu bedrohen».
(Aus einer Rede in der Völkerbundsversammlung am 24. September 1927.)



Henri Barbusse:

«Zwei Armeen, die sich bekämpfen, sind eine große Armee, die Selbstmord an sich übt».